

Unsere Weltanschauung ...

(Fortsetzung von Seite 1)
 halt der Beschlüsse des X. Parteitagess sowie der 3. und 4. Tagung des ZK vertraut zu machen und sie noch besser zu befähigen, bei der Realisierung der ökonomischen Strategie unserer Partei an der Spitze zu stehen und vorbildlich darum zu ringen, einen bisher nie gekannten Leistungswachstum zu erreichen.

Sehr anschaulich arbeitete Genosse Vogt die weiteren politisch-ideologischen Aufgaben heraus, von deren Realisierung entscheidend abhängt, wie die TU das in sie gesetzte Vertrauen von Partei und Gesellschaft rechtfertigt.

Die gestiegene Aktivität und das einheitliche Handeln in unserer rund 5000 Kommunisten zählenden Kreisparteiorganisation, so stellte Genosse Vogt fest, ist die entscheidende Voraussetzung für eine wirksame politisch-ideologische Arbeit und noch raschere Leistungsentwicklung.

Die neuen Anforderungen charakterisierend sagte Genosse Vogt: „Jeder Standpunkt ist falsch, der davon ausgeht, es ginge lediglich um ein wenig

wicklung und die komplizierten außenpolitischen Probleme herzugehen.

Auf Fragen des internationalen Kräfteverhältnisses und des Kampfes um den Frieden eingehend, betonte Genosse Vogt: „Immer besser begreifen unsere Menschen, daß der Friedenskampf hohe Leistungen erfordert sowie persönliches Engagement für den militärischen Schutz des Friedens. Die TU-Angehörigen stehen fest hinter den Friedensvorschlägen der Sowjetunion als einzig mögliche Alternative zur Konfrontations- und Hochrüstungspolitik der Reagan-Administration.“

An die Propagandisten gerichtet sagte er: „Wir müssen in der Argumentation immer davon ausgehen: Wer für den Frieden kämpfen will, braucht mehr als Friedensliebe. Das tiefe Verständnis von Krieg und Frieden ist nur durch Klarheit über das humanistische Wesen des Sozialismus einerseits und das aggressive menschenfeindliche Wesen des Imperialismus andererseits möglich.“

Der Friede ist so fest, wie stark der Sozialismus ist. Diese objektive Wahrheit muß jedem TU-Angehörigen zur

Ehrentafel

Zur Kreisparteiaktivtagung am 1. Oktober 1982 anlässlich der Eröffnung des Parteilehrjahres 1982/83 wurden für ihre verdienstvolle Arbeit als Propagandisten im Parteilehrjahr und FDJ-Studienjahr bzw. als Mitglieder des ehrenamtlichen Redaktionskollegiums der „Universitätszeitung“ folgende Genossinnen und Genossen ausgezeichnet:

als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“

Manfred Baumann (GO 25), Kurt Wilde (GO 18)

mit Miniaturausgaben von Klassikerwerken

Wolfgang Ihbe (GO 03), Lothar Franke (06), Georg Reinhard (06), Werner Wolf (07), Heinz Stahn (08), Werner Altmann (12), Siegfried Dyck (20), Gerhard Engelke (20), Albert Wetzel (23), Roland Köhler (25), Rudi Sander (34).

mit Büchergutscheinen

Ingrid Koch (GO 01), Ursula Unger (01), Wolf-Hennig Hertwig (03), Rainer Kipping (04), Joachim Jasinski (04), Sven Sahling (05), Hans-Joachim Krause (07), Jochen Sämisch (08), Frank Schönfeld (08), Bernd Riedel (09), Jürgen Schlechter (09), Manfred Meschke (10), Thomas Seidowski (10), Wolfgang Schorfe (13), Ute-Volker Jackisch (14), Ingeborg Mikut (15), Christoph Richter (15), Conrad Richter (15), Hans-Joachim Zickmann (15), Lutz Harzmann (21), Manfred Hering (22), Gerhard Jesse (22), Dietmar Leonhard (24), Wolfram Feindt (32).

Vorbild der Kommunisten ...

(Fortsetzung von Seite 1)
 eine erhebliche Konzentration der Forschung auf das territoriale Bauwesen. Trotz der erreichten guten Zwischenergebnisse (Städtebauliche Studien, Mitwirkung an der K2-Studie für den IW 84, Forschungsergebnisse zur Gebäudekonstruktion und Modernisierung u. a.) wird es zur Erreichung eines allseits optimalen Ergebnisses erforderlich, die interdisziplinäre Arbeit noch weiter auszubauen und alle möglichen Potenzen unserer Universität auch für diese bedeutende Aufgabe im Territorium zu nutzen und die beschlossene Parteikontrolle über diesen Forschungs-komplex auch durch gemeinsame Beratungen mit den Parteileitungen anderer GO unserer Universität und mit denen der Praxispartner noch effektiver zu gestalten.

Auf Aufgaben von morgen noch wirksamer vorbereiten

Von gleichem erheblichen Rang ist die schon seit Jahren und in Zukunft ausschließlich auf Verträgen oder Vereinbarungen beruhende Einbeziehung aller Diplomarbeiten und der überwiegenden Anzahl der Hauptentwürfe ab dem 7. Semester in Forschungs- und Planungsarbeiten für die Praxis. Die meisten Arbeitsergebnisse werden auch durch die Studenten vor beruflichen Praxisvertretern verteidigt, wobei auch das konsultative Gespräch mit diesem Personenkreis noch in der Phase der Bearbeitung von großem erzieherischen Wert ist. Sie noch viel mehr als Jugendobjekte zu führen und abrechnen ist eine weitere Schlussfolgerung für uns. Durch eine weitere Konzentration der Forschungsaufgaben auf die Probleme des innerstädtischen Bauens, der Rekonstruktion und Modernisierung (gegenwärtig etwa zwei Drittel der Forschungskapazität) werden wir unsere zukünftigen Absolventen noch wirksamer auf die Aufgaben von morgen vorbereiten.

Alle Potenzen unserer Universität nutzen

Unter der Führung der Parteiorganisation erfolgte im vergangenen Jahr

Konsequent um Engagement und Initiative jedes einzelnen ringen

Die gesteckten Ziele, einige davon wurden genannt, verlangen ein weiteres konsequentes Ringen um eine noch höhere politisch-moralische Einheit im Denken und Handeln unserer Sektion. Entscheidend hierfür wird sein, wie alle Genossen, Mitarbeiter und Studenten ihre Aufgaben unter den neuen Maßstäben und unter Führung der SED-Grundorganisation lösen und die Hochschullehrer als geschlossenes Kollektiv ihrer großen Verantwortung bei der Umsetzung unserer Zielstellungen in Forschung, Lehre und Erziehung voll gerecht werden. Durch die prinzipielle Fortsetzung unserer politischen Arbeit mit einem qualitativ höheren Engagement wollen wir die Forderungen unserer Partei erfüllen.

E. Berndt, GO-Sekretär



Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Propagandisten dem Vortrag von Genossen Professor Nick.

Mehr an Leistung, um etwas mehr Sparsamkeit, um zeitweilige Zuspitzungen, ja, als ginge es nur darum, irgendwie und einigermaßen durch die 80er Jahre zu kommen.“

Es geht vielmehr auch an unserer Universität um eine neue Qualität der Arbeit, um große volkswirtschaftliche Effekte durch Wissenschaft und Technik als bestimmende Faktoren. Auch für uns gelte, das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis grundlegend zu verbessern.

An der TU seien alle materiellen Voraussetzungen vorhanden, um hohe Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen. Daraus ableitend forderte Genosse Vogt, daß die Feststellung der 4. Tagung „Das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare“ zur Richtschnur für das Handeln jedes TU-Angehörigen werden müsse.

Das Parteilehrjahr hat dabei noch zielgerichteter darauf Einfluß zu nehmen, das politisch-ideologische Wirken unserer Genossen unter allen TU-Angehörigen zu vertiefen, damit sie vom Klassenstandpunkt aus engagiert an die Fragen der gesellschaftlichen Ent-

wickelung und die komplizierten außenpolitischen Probleme herzugehen.

In seinen weiteren Ausführungen verdeutlichte Genosse Vogt die große Verantwortung der Parteileitungen zur Führung des Parteilehrjahres, um insbesondere durch intensiveres Studium der Werke der Klassiker und der Beschlüsse der Partei die Teilnehmer noch umfassender zu befähigen, den neuen, höheren Anforderungen voll und ganz gerecht zu werden.

Stellvertretend für viele wurden 37 bewährte Propagandisten als Aktivisten der sozialistischen Arbeit bzw. mit Miniaturausgaben von Klassikerwerken bzw. Büchergutscheinen ausgezeichnet.

Zu einem Höhepunkt des Lehrganges gestaltete sich die propagandistische Großveranstaltung am Nachmittag mit Genossen Prof. Harry Nick, Forschungsbereichsleiter am Institut für Politische Ökonomie des Sozialismus der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Mehr wissenschaftliche ...

(Fortsetzung von Seite 1)

bot gibt. Wichtig sind uns in diesem Zusammenhang die persönlichen Gespräche mit allen Gruppenmitgliedern, wobei das Ziel in der Übernahme eines persönlichen Auftrags besteht.

Die Kernpunkte unseres Kampfprogramms widerspiegeln deutlich die Grundzüge des Friedensaufgebots. So verpflichten wir uns zu sehr guten und guten Ergebnissen, z. B. bei der M/L-Weiterbildung. Wir wollen unsere Öffentlichkeitsarbeit erweitern u. a. m.

Jeder ernsthaft und tiefgreifende Fortschritt in der Entwicklung der modernen Produktivkräfte hat heute und in der Zukunft seine Wurzeln in wissenschaftlichen Erkenntnissen.“

Genosse Erich Honecker, Dieser Verantwortung können wir Forschungstudenten nur gerecht werden, indem wir den Anteil wissenschaftlicher Höchstleistungen in der Forschungsarbeit erhöhen. Wir lassen uns davon leiten, daß jeder Fortschritt in der Ausbildung, Erziehung und Forschung wesentlicher Ausdruck unserer

persönlichen Engagiertheit für die Politik des Friedens und die Stärkung des Sozialismus ist.

Jeder Forschungsstudent arbeitet nach einem konkreten Arbeitsplan, dessen Erfüllung im Rahmen persönlicher Gespräche kontrolliert wird.

Besonders wertvoll erscheinen uns auch unsere Forschungsstudentenseminare, in denen Mitglieder über ihre Arbeit berichten und einen wissenschaftlichen Meinungsstreit initiieren. Auch im Rahmen von Jugendobjekten wollen wir unser wissenschaftliches Potential stärker zur Geltung bringen. Gute und sehr gute Ergebnisse werden auch bei der Aneignung der russischen Sprache im Rahmen der SKA angestrebt.

Nicht zuletzt wollen wir die kulturell-sportliche Seite unseres FDJ-Lebens intensivieren, da wir auch diesem Teil der Persönlichkeits- und Kollektiventwicklung große Bedeutung beimessen.

Uwe Schneider, Forschungsstudent an der Sektion Informationsverarbeitung

Solidarisch mit gerechtem Kampf ...

(Fortsetzung von Seite 1)

„Al Achikin“, das bedeutet „Die Geliebte“ – die Heimat des palästinensischen Volkes. Mit Liedern und Tänzen erzählen die Volkskünstler von Jahrhunderte alten Traditionen ihres Volkes. Aber nicht nur die Erinnerung bestimmte die arabischen Klänge der Blasinstrumente und Trommeln, da knüpfte man schnell den Bezug zur Gegenwart, zum heldenhaften Kampf der PLO.

Schon an der Kleidung erkannte der Zuschauer das Anliegen. Die Sänger traten in PLO-Uniform auf, und die Tänzer bzw. Tänzerinnen trugen die überlieferte Alltagskleidung ihrer Vor-

fahren. Mit dem letzten Lied, in dem es heißt: „In der linken Hand den Olivenzweig, und in der Rechten das Gewehr“ schloß sich der Bogen zur Gegenwart. Auch die Tänzer und Tänzerinnen hatten nun die PLO-Uniform angezogen. Mit dem Zeig- und Mittelfinger symbolisierten sie den Siegeswillen ihres Volkes – „Viktoria“, Minutenlang, begeisterter Beifall dankte dem Ensemble für den Auftritt.

Aber dieser Applaus galt nicht nur der künstlerischen Leistung, sondern war vielmehr Ausdruck der Solidarität mit dem palästinensischen Volk. Er verdeutlichte die Anteilnahme, mit der alle Teilnehmer den Kampf verfolgen und ihre Entschlossenheit, stets an der Seite der PLO zu stehen.

Diesem Anliegen diene ebenfalls ein Solidaritätsbasar, dessen Erlös der Palästinensischen Befreiungsbewegung gespendet wurde als ein Beitrag in der Solidaritätskampagne auch unserer Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten.

Andreas Berger



Mehr als 900 TU-Angehörige bekundeten im Großen Physikaliksaal ihre Solidarität mit der Sache der PLO.

Vorschläge der UdSSR für schnelle, friedliche Lösung

Mehr als 1500 absolut schutzlose Menschen sind in den palästinensischen Flüchtlingslagern Sabra und Chatila ermordet worden – einzig und allein deshalb, weil sie Palästinenser waren. Voller Abscheu und Empörung verurteilen wir diesen Völkermord Tel Avivs am palästinensischen Volk, für den die USA Mitverantwortung tragen.

Wir fordern den sofortigen und bedingungslosen Rückzug des israelischen Aggressors aus Libanon. Eine umfassende, tatsächlich gerechte und wirklich dauerhafte Regelung in Nahost kann nur auf dem Wege erfolgen, den Leonid Breschnew vor wenigen Tagen erneut vorgeschlagen hat. Nur die Verwirklichung der unveräußerlichen nationalen Rechte des palästinensischen Volkes, einschließlich seines Rechtes auf einen eigenen Staat kann allen Völkern dieser Region Frieden und Sicherheit garantieren.

Sektion Forstwirtschaft, Wissenschaftsbereich Biologie



Eng mit der Tradition des palästinensischen Volkes verbunden sind die Lieder und Tänze von „Al Achikin“.



Abdul Hiseh, Kulturattaché der PLO in der DDR: „Wir werden kämpfen bis zum Sieg!“ Foto: Liebert/UBS

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung gratulierte zum

75. Geburtstag

Genossen Johannes Eckardt, Sektion Chemie

Im Glückwunschschreiben wird betont: „Trotz Deines fortgeschrittenen Alters ist es Dir ein Bedürfnis, mit der Dir eigenen Gewissenhaftigkeit und ständigen hohen Einsatzbereitschaft bei der Erfüllung der Aufgaben mitzuhelfen, die uns die Partei stellt, sowohl in der Sektion Chemie als auch als langjähriges und bewährtes Mitglied der Kommission zur Betreuung alter, verdienter Parteimitglieder.“

70. Geburtstag

Genossen Hans Köstner, Sektion Energieumwandlung

„Durch ihre Leistungen konnten Sie die weltbekannte Dresden Thermodynamik-Schule erfolgreich fortführen“, heißt es in der Grußadresse. „Ihre Forschungstätigkeit und die daraus resultierenden zahlreichen Veröffentlichungen zur Thermodynamik, Energiewirtschaft, Wärme- und Verfahrenstechnik waren stets auf eine hohe Praxiswirksamkeit gerichtet. Ihr inzwischen in der 4. Auflage erschienenes Lehrbuch zur Technischen Thermodynamik ist für eine ganze Generation von Ingenieuren der Wärmetechnik zum Standardbuch geworden.“ Für seine pädagogischen und wissenschaftlichen Leistungen erhielt Prof. Köstner die Verdienstmedaille der DDR, den Ehrentitel „Verdienter Techniker des

Volkes“ und die Humboldt-Medaille in Gold.

60. Geburtstag

Genossen Prof. Dr.-Ing. habil. Günther Rickenstorff, Sektion Architektur

Das Sekretariat würdigte das Wirken des Jubilars als Hochschullehrer, Forscher und Leiter, u. a. als Dekan der Fakultät für Bau-, Wasser- und Forstwesen in den Jahren von 1972 bis 1979. Mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten trug er insbesondere zur Entwicklung der Stahlbeton- und Spannbetontheorie bei und förderte maßgeblich die breite Anwendung von Spannbetonmassen-elementen in der DDR. Im Glückwunschschreiben wird weiter hervorgehoben: „Erfolgreich hast Du Dich bemüht, die intersektionelle Zusammenarbeit der zur Fakultät gehörenden Sektionen zu verstärken und volkswirtschaftlich bedeutsame Forschungsrichtungen auszusprägen. Besonders wertvolle Ergebnisse sind in den Forschungsbereichen Umweltschutz und Umweltegestaltung, Siedlungs- und Territorialplanung und in der unter Deinem Dekanat angeregten und gegründeten Arbeitsgruppe „Komplexer Wohnungsbau“ erreicht worden.“ Genosse Prof. Rickenstorff ist Träger des Ehrentitels „Verdienter Techniker des Volkes“, des Ordens „Banner der Arbeit“ und anderer hoher Auszeichnungen. * Genossen Dipl.-Lehrer für M/L Heinz Ludwig, Sektion Marxismus-Leninismus * Genossen Dr. Kurt Petschke, Sektion Forstwirtschaft